

## Routiniers, Rückkehrer und junge Talente

Bei der Deutschen Meisterschaft der Inline-Speedskater weisen die Großenhainer als Gastgeber großes Potenzial auf. Nicht nur sportlich. Geht da noch mehr?



Jörg Rannacher vor einem Teil seiner Speedskating-Medaillen, die er seit 1976 gewann. Eine Ausstellung an Rande der Deutschen Meisterschaften der Inline-Speedskater in Großenhain gab einen Einblick ins 70-jährige Jubiläum. © Daniel Schäfer

Von Thomas Riemer

3 Min. Lesedauer

**Großenhain.** Jörg Rannacher gibt sich äußerlich gelassen. Gerade hat er in der Masters U60 seinen zweiten deutschen Meistertitel im Inline-Speedskating in Großenhain erkämpft, steht er schon wieder in "seinem" Museum. Es ist die Ausstellung, die am Rande der Wettkämpfe am Wochenende in der Röderstadt präsentiert wurde zum Jubiläum "70 Jahre Rollsport in Großenhain". Die Offerte ist etwas kleiner als gedacht ausgefallen. "Die Zahl der Vitrinen war begrenzt", erzählt Jörg Rannacher. Was zu sehen ist: Der Mann hat endlos Medaillen bei nationalen und internationalen Rennen gesammelt. "Die Pokale dazu stehen zu Hause", so Jörg Rannacher.

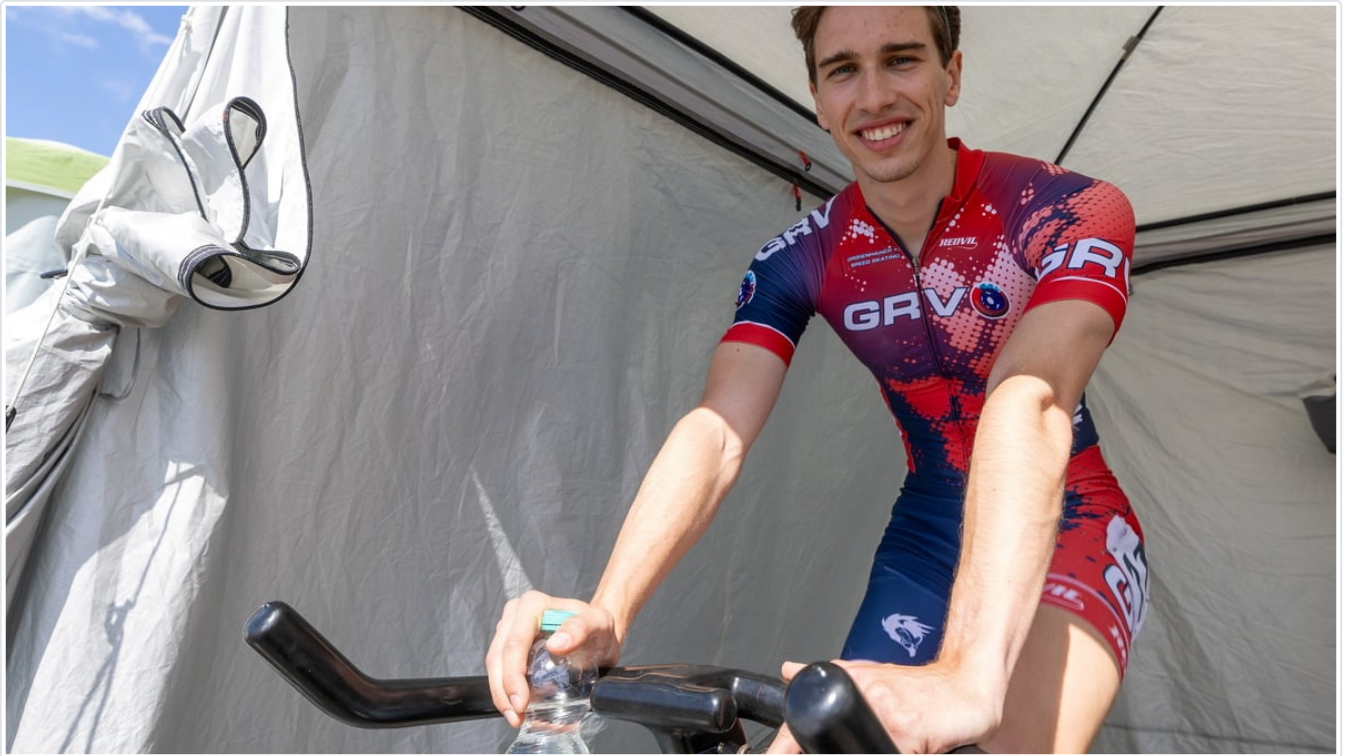


Verregnet war der Auftakt am Samstag. Doch „Hauptpunkt II“ munterte auf. © Foto: privat



Auch der Hauptschiedsrichter kam aus Großenhain: Marco Altmann. © Daniel Schäfer





Comeback für den GRV: Theo Fischer wartete mit tollen Leistungen auf. © Daniel Schäfer

Zum zweiten Mal nach 2018 hat der Großenhainer Rollsportverein Deutsche Meisterschaften ausgerichtet. "Ein Kraftakt", kommentiert Vereinschefin Ute Enger. Wochen-, ja monatelang wurde vorbereitet, organisiert, geplant. Was nicht vorhersehbar war: Am Sonnabend, pünktlich zur Eröffnung der beiden Schirmherren, Landrat Ralf Hänsel und Oberbürgermeister Sven Mißbach, schüttet es wie wild vom Himmel. Doch wahre Sportler entmutigt das nicht. Angetrieben von "Hauptpunkt II", den Trommlern aus Zabeltitz, stürzen sich die Speedskater in die Wettkämpfe.

Als der Regen am Mittag aufhört, gesteht Ute Enger: "Das Herzklopfen ist vorbei. Es läuft alles sehr gut." Sie sei sehr froh, dass Großenhain eine solch tolle Anlage im Sportpark habe, um derartige Meisterschaften austragen zu können. Dazu gehöre der tatsächlich gut belegte Zeltplatz am Rande der Bahn. "Um solch eine Anlage beneiden uns viele Sportler aus ganz Deutschland", so Ute Enger.

Hinter ihr steht ein sehr engagiertes Team an Vereinsmitgliedern und Helfern. Natürlich auch Sponsoren. Gert Enger, der Technik-Experte des GRV, lobt die Zusammenarbeit mit der Stadt Großenhain. Als die Vereins-Leute sich um Strom und Wasser kümmern wollten, habe der Bauhof schon fast alles erledigt. "Das war richtig spitze", so Gert Enger.

Es läuft tatsächlich alles rund. Ob Catering, der Livestream, die kleinen Dinge am Rande oder eben die Zufahrt zum Wettkampf-Areal - alles ist perfekt organisiert.

Sportlich gesehen warten die Großenhainer mit einigen Überraschungen auf. So haben sich zum Beispiel Theo Fischer, Mirko Wende und Richard Krause mehr oder weniger aus eigenem Entschluss heraus neu für die Titelkämpfe vor heimischer Kulisse motiviert. Der Erfolg gibt ihnen recht. Sie gewannen Medaillen oder platzierten sich im Vorderfeld. Doch auch der GFV-Nachwuchs zog mit. Dorothea Rettig zum Beispiel heimste zwei Silbermedaillen in der AK 12 ein.

"Der Großenhainer Rollsportverein ist absolut Tradition", kommentiert Junioren-Bundestrainer Jan Wolf das Szenario. "Dass so etwas hierher geholt wird, ist absolut cool." Großenhain habe viel Potenzial. "Es wäre schön, wenn hier auch mal internationale Wettkämpfe stattfinden könnten", so Wolf.

Ute Enger freut sich derweil, dass auch angesichts des Jubiläums zahlreiche Ehemalige den Weg nach Großenhain gefunden haben. Peter Tendler zum Beispiel, der eine enge Verbindung zu den Großenhainer Rollsportlern pflegt und auch jedes Jahr beim Halbmarathon am 1. Mai

zugegen ist. "Die Veranstaltung ist gut organisiert und ich denke, ich spreche im Namen aller Teilnehmer und Gäste: Sie alle waren hier gut aufgehoben und betreut", übermittelte er in den sozialen Medien.

Ute Enger bleibt derzeit zu einem Veranstaltungsort Großenhain für internationale Events zurückhaltend. "Man sollte zwar niemals nie sagen. Aber im Moment wäre das aus kräftemäßiger Sicht eine zu große Herausforderung", sagt sie.

